

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 33.

Montag den 10. Februar

1862.

3. 53. a (1)

Nr. 10828/1210

Kundmachung

des kön. dalm. kroat. slav. Statthaltereirathes
betreffs Verpachtung des Jamnicer Sauer-
brunnens.

Der Jamnicer Sauerling, 3 Stunden von
Karlstadt, in der Richtung gegen Sissek, knapp
an der Kulpa gelegen, wird am 28. Februar
1862 im Wege der öffentlichen Versteigerung
auf 3 Jahre, d. i. vom 1. April 1862 bis
Ende März 1865, gegen vorläufigen Erlag
einer Kaution von 300 fl. öst. W. im Baren
oder in Staatspapieren nach dem Börsenkurse,
den Meistbietenden verpachtet.

Außer dem ausschließlichen Rechte des
Verkaufes des Sauerwassers, ist mit dieser
Pachtung der Genuß der großen Wiese und
der zwei kleineren Wirthshäuser an der Jam-
nicer Sauerquelle mit dem Regalschankrechte
verbunden.

Endlich wird dem Pächter das eben her-
gestellte Gasthaus sammt dem Füllhause über-
geben. Dieses öffentliche Einkehrhaus besteht
aus zwei Stockwerken mit einem großen Saale
für Bälle, Konversation und andere Unterhal-
tungen, 12 Zimmern für Gäste, Magazine
u. s. w., ist aus solidem Materiale im moder-
nen schönen Style mit einem Kostenaufwande
von 39.000 fl. öst. W. erbaut, und bietet
dem Unternehmer alle Gelegenheit, für eine
entsprechende Aufnahme der Gäste, und Abhal-
tung von Bällen und anderen Unterhaltungen.

Die Lizitation wird im Statthaltereige-
bäude am oben angeführten Tage um 10 Uhr
Früh abgehalten werden.

Gehörig verfaßte und versiegelte, mit der
Kaution von 300 fl. öst. W. im Baren oder
in Staatspapieren nach dem Börsenkurse ver-
sehene Anbote werden bis 9 Uhr Früh des
Lizitationstages angenommen. — Die näheren
Bedingungen können bei der Hilfsämterdirektion
dieses k. k. Statthaltereirathes, sowie im Re-
daktionsbureau eingesehen werden.

Agram am 1. Februar 1862.

3. 52. a (1)

Nr. 816.

Konkurse.

Eine Postoffizials- und eine Postamts-
Alzeffistenstelle im Großwardeiner Postdirek-
tions-Bezirk, erstere mit dem Gehalte jährl.
525 fl., und gegen eine Kaution von 600 fl.
letzte mit dem Gehalte jährl. 315 fl. und ge-
gen eine Kaution von 400 fl.

Gesuche sind bis 19. Februar 1862 bei
dieser Postdirektion einzubringen.

Eine Postoffizialsstelle im mähr. schles.
Postdirektions-Bezirk, mit dem Gehalte jährl.
525 fl. und gegen Erlag einer Kaution von
600 fl.

Gesuche sind, insbesondere unter Nachwei-
sung der Postoffizialsprüfung, bis 19. Februar
1862 bei der Postdirektion in Brünn einzubrin-
gen.

Eine Postamts-Alzeffistenstelle letzter Klasse
im mährisch-schlesischen Postbezirk, mit dem
Gehalte jährlicher 315 fl. und gegen Erlag einer
Kaution von 400 fl.

Gesuche sind bis 19. Februar 1862 bei der
Postdirektion in Brünn einzubringen.

k. k. Postdirektion Triest, am 28. Jänner
1862.

3. 48. a (3)

Nr. 721.

Kundmachung.

Beim Magistrate Laibach kommt für das
Jahr 1862 die vom verstorbenen pensionirten
k. k. Oberstlieutenant Josef Sühnl errichtete
Militär-Waisenstiftung mit 40 fl. öst. W. zur
Verleihung.

Auf diese Stiftung hat ein vom Militär
abstammendes, vaterloses, armes Kind, es mag
ehelich oder unehelich, männlichen oder weibli-
chen Geschlechtes sein, Anspruch.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre
gehörig instruirten Gesuche bis Ende Februar
l. J. bei diesem Magistrate zu überreichen.

Stadtmagistrat Laibach am 29. Jänner 1862.

3. 49. a (2)

Kundmachung.

Bei dem k. k. Bergamte Idria in Krain
werden 1200 Megen Weizen,
1400 " Korn,
600 " Kukuruz,

mittels Offerten unter nachfolgenden Bedingun-
gen angekauft:

1. Das Getreide muß durchaus rein, trocken
und unverdorben sein, und der Megen Weizen
muß wenigstens 84 Pfund, das Korn 75 Pfund
und der Kukuruz 82 Pfund wiegen.

2. Das Getreide wird von dem k. k. Wirth-
schaftsamt zu Idria im Magazine in den zi-
mentirten Gefäßen abgemessen und übernommen,
und jenes, welches den Qualitäts-Anforderun-
gen nicht entspricht, zurückgewiesen.

Der Lieferant ist verbunden, für jede zurück-
gestoßene Parthie anderes, gehörig qualifizirtes
Getreide der gleichnamigen Gattung um den
kontraktmäßigen Preis längstens im nächsten
Monate zu liefern.

Es steht dem Lieferanten frei, entweder selbst
oder durch einen Bevollmächtigten bei der Ueber-
nahme zu interveniren.

In Ermangelung der Gegenwart des Lief-
eranten oder Bevollmächtigten muß jedoch der
Besund des k. k. Wirthschaftsammtes als richtig und
unwidersprechlich anerkannt werden, ohne daß
der Lieferant dagegen Einwendung machen könnte.

3. Hat der Lieferant das zu liefernde Ge-
treide entweder loco Voitsch oder Idria zu stellen,
und es wird im letzteren Falle auf Verlangen
desselben der Werksfrachter von Seite des Amtes
verhalten, die Verfrachtung von Voitsch nach
Idria um den festgesetzten Preis von 24 Neukreuzer
pr. Sack oder 2 Megen zu leisten.

4. Die Bezahlung geschieht nach Uebernahme
des Getreides, entweder bei der k. k. Bergamts-
kasse zu Idria, oder bei der k. k. Landes-
hauptkasse zu Laibach gegen klassenmäßig ge-
stempelte Quittung.

5. Die mit einem 36 Neukreuzer-Stempel
versehene Offerte haben längstens bis Ende
Februar 1861 bei dem k. k. Bergamte zu Idria
einzutreffen.

6. In dem Offerte ist zu bemerken, welche
Gattung und Quantität Getreide der Lieferant
zu liefern Willens ist, und den Preis entweder
loco Voitsch oder Idria zu stellen. Sollte
ein Offert auf mehrere Körnergattungen lau-
ten, so steht es dem Bergamte frei, den Anbot
für mehrere, oder auch nur Eine Gattung
anzunehmen oder nicht.

7. Zur Sicherstellung für die genaue Zuhal-
tung der sämtlichen Vertrags-Verbindlichkeiten
ist dem Offerte ein 10% Badium entweder bar
oder in annehmbaren Staatspapieren zu dem
Tageskurse, oder die Quittung über dessen De-
ponirung bei irgend einer montanistischen Kasse,
oder der k. k. Landeshauptkasse zu Laibach, anzu-
schließen, widrigens auf das Offert keine Rück-
sicht genommen werden könnte.

Sollte Kontrahent die Vertragsverbindlich-
keiten nicht zuhalten, so ist dem Alerar das Recht
eingeräumt, sich für einen dadurch zugehenden
Schaden, sowohl an dem Badium, als an dessen
gesamtem Vermögen zu regressiren.

8. Denjenigen Offerten, welche keine Ge-
treide-Lieferung erstehen, wird das erlegte
Badium allsobald zurückgestellt, der Ersteher
aber von der Annahme seines Offertes verständi-
get werden, wo dann er die eine Hälfte des Ge-
treides längstens bis Ende März 1862, die
zweite Hälfte im nächst darauffolgenden Mo-
nate zu liefern hat.

9. Auf Verlangen werden die für die Lie-
ferung erforderlichen Getreide-Säcke vom k. k.
Bergamte gegen jedesmalige ordnungsmäßige
Rückstellung unentgeltlich, jedoch ohne Vergü-
tung der Frachtspefen, zugesendet.

Der Lieferant bleibt für einen allfälligen Ver-
lust an Säcken während der Lieferung haftend.

10. Wird sich vorbehalten, gegen den Herrn
Lieferanten alle jene Maßregeln zu ergreifen, durch
welche die pünktliche Erfüllung der Kontrakt-
bedingnisse erwirkt werden kann, wogegen aber
auch demselben der Rechtsweg für alle Ansprüche
offen bleibt, die derselbe aus den Kontrakt-Be-
dingungen machen zu können glaubt. Jedoch wird
ausdrücklich bedungen, daß die aus dem Ver-
trage etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten,
das Alerar möge als Kläger oder Beklagter ein-
treten, so wie auch die hierauf Bezug habenden
Sicherstellungs- und Exekutionschritte bei dem-
jenigen, im Siege des Fiskalamtes befindlichen
Gerichte durchzuführen sind, welchem der Fiskus
als Beklagter untersteht.

Vom k. k. Bergamte Idria am 2. Febr. 1862.

3. 244. (3)

Nr. 456.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird
bekannt gemacht, daß über das gesammte,
wo immer befindliche bewegliche, und das
in jenen Kronländern, für welche das kai-
serliche Patent vom 20. November 1852 Gil-
tigkeit hat, befindliche unbewegliche Vermögen
der Frau Camilla Kämpfler, Private in
Laibach, der Konkurs eröffnet worden ist.

Daher wird Jedermann, der an ersige-
dachte Verschuldete eine Forderung zu stellen
berechtigt zu sein glaubt, anmit erinnert, bis
zum 31. März d. J. die Anmeldung seiner
Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage
wider den zum dießfälligen Massevertreter auf-
gestellten Dr. Uranitsch, unter Substituierung
des Dr. Pongrah, bei diesem Gerichte sogewiß
einzureichen, und er in dieser nicht nur die Rich-
tigkeit seiner Forderung, sondern auch das
Recht, kraft dessen er in diese, oder jene Klasse
gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen; als
widrigens nach Verließung des erstbestimmten
Tages Niemand mehr angehört werden, und
Diesenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht
angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten, in
obigen Ländern befindlichen Vermögens der ein-
gangsbenannten Verschuldeten ohne Ausnahme
auch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen
wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder
wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse
zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forde-
rung auf ein liegendes Gut der Verschuldeten
vorgemerkt wäre; daß also solche Gläubiger,
wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten,
die Schuld, ungeachtet des Kompensations-,
Eigenthums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst
zu Statten gekommen wäre, abzutragen ver-
halten werden würden.

Uebrigens wird den dießfälligen Gläubi-
gern erinnert, daß die Tagsatzung zur Wahl
eines neuen, oder Bestätigung des inzwischen
aufgestellten Vermögensverwalters, so wie zur
Wahl eines Gläubiger-Ausschusses auf den 7.
April d. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem
k. k. Landesgerichte angeordnet werde.

Von dem k. k. Landesgerichte.

Laibach den 4. Februar 1862.

3. 169. (2) Nr. 337.

E d i f t.

Mit Bezug auf die hierämlichen Exakte vdo. 14. August 1861, 3. 3184, und 21. Dezember 1861, 3. 5278, wird hiemit bekannt gemacht, daß in der Exekutionssache des Herrn Franz Wachorzhitz von Haidenschaft, gegen den Philipp Schlegel'schen Nachlaß, poto. 1800 fl. G. M. eingetretener Hindernisse wegen, die zweite Realfeilbietung auf den 15. Februar 1862 und die dritte Realfeilbietung aber auf den 15. März 1862 früh 9 Uhr in loco Fushine mit dem vorigen Anbange von Amtswegen übertragen wird.

R. f. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 18. Jänner 1862.

3. 170. (2) Nr. 4239.

E d i f t.

Von dem f. f. Bezirksamte Gurkfeld, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Jansche Janschfouz aus Zbuzjamlaka, und dessen ebenfalls unbekannt wo befindlichen Rechtsnachfolger hiemit erinnert:

Es habe Anton Janschfouz von Zbuzjamlaka, wider dieselben die Klage auf Anerkennung des Eigentumsrechtes bezüglich der Realität sub Urb. Nr. 242, ad Herrschaft Landstraß auf Grund der Erfindung sub praes. 16. Dezember 1861, 3. 4239, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 30. April 1862 früh 9 Uhr mit dem Anbange des S. 29 a, G. O. hiergerichts angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Anton Pousche von Hudejan als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamt Gurkfeld, als Gericht, am 16. Dezember 1861.

3. 171. (2) Nr. 4372.

E d i f t.

Von dem f. f. Bezirksamte Gurkfeld, als Gericht, wird dem nunmehr unbekannt wo befindlichen Hrn. Mathias Rothbar von Arch hiemit erinnert:

Es habe Herr Peter Lasnik von Laibach, wider denselben das Gesuch um exekutive Real-Schätzung der im Grundbuche der Herrschaft Landstraß sub Urb. Nr. 201, Dom. Nr. 73 und 74 und Urb. Nr. 197 $\frac{1}{2}$, vorkommenden Sub- und Vergrealitäten, sub praes. 30. Dezember 1861, 3. 4372, hieramts eingebracht, worüber zur Vornahme der Schätzung die Tagssagung auf den 13. Februar 1862 früh 9 Uhr in loco der Realitäten angeordnet und dem Exekuten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Herr Franz Almann von Gurkfeld als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt und respektive die Exekution durchgeführt werden wird.

R. f. Bezirksamt Gurkfeld, als Gericht, am 30. Dezember 1861.

3. 181. (2) Nr. 7124.

E d i f t.

Von dem f. f. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird dem Michael Spangel, unbekannten Aufenthaltes und dessen gleichfalls unbekannten Erben, als Saggläubiger auf der Realität Ref. Nr. 40/2 ad Grundbuch Haasberg hiemit erinnert:

Es habe Johann Wimmer von Unterplanina Nr. 119, wider denselben die Klage auf Verjähr- und Erloschenklärung einer Saggpost pr. 100 fl. sub praes. 4. Dezember 1861, 3. 7124, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 23. April früh 9 Uhr mit dem Anbange des S. 29 a, G. O. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Mathias Korren von Unterplanina Nr. 141 als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 4. Dezember 1861.

3. 182. (2) Nr. 6164.

E d i f t.

Von dem f. f. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Anton Schniderschitz von Feistritz gegen Josef Lomschitsch von Valsch, wegen schuldigen 152 fl. 84 $\frac{1}{2}$ kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Semronhof sub

Urb. Nr. 76 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2538 fl. 20 kr. G. M. gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagssagungen auf den 26. April, auf den 27. Mai und auf den 27. Juni 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 17. Oktober 1861.

3. 184. (2) Nr. 6327.

E d i f t.

Von dem f. f. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Anton Schniderschitz von Feistritz, gegen Josef Sluga von Topolz, wegen schuldigen 106 fl. 10 kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Jablanitz sub Urb. Nr. 226 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1840 fl. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagssagungen auf den 7. März, auf den 10. April und auf den 10. Mai 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 5. November 1861.

3. 196. (2) Nr. 4569.

E d i f t.

Von dem f. f. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Blas Pirz von Neumarkt, gegen Florian Kerschne von Rodiza, wegen aus dem Vergleiche vom 5. Juni 1850, 3. 2021, schuldigen 10 fl. 50 kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrhofgült Stein sub Urb. et Ref. Nr. 175 vorkommenden, zu Rodiza unter Haus-Nr. 22 liegenden Eintrittelhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 278 fl. 80 kr. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssagungen auf den 1. März, auf den 1. April und auf den 1. Mai 1862, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 25. August 1861.

3. 197. (2) Nr. 6945.

E d i f t.

Von dem f. f. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Katharina Sluga von Stein, gegen Anton Medwed von Stein, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vdo. 22. August 1861, Nr. 4543, schuldigen 100 fl. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung des, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Stadt Stein sub Urb. Nr. 141, und der Stadtpfarrhofgült Stein sub Urb. Nr. 39 vorkommenden Hauses samt Gartens, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 500 fl. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssagungen auf den 3. April, auf den 3. Mai und auf den 3. Juni 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 23. Dezember 1861.

3. 198. (2) Nr. 7040.

E d i f t.

Von dem f. f. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Frau Apollonia Pollak von Stein, gegen Martin Gerzhar von St. Martin, wegen aus dem Urtheile vom 7. Septem-

ber 1861, Nr. 4903, schuldigen 120 fl. 23 $\frac{1}{2}$ kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Stein sub Urb. Nr. 123, 133 und 134 der Gült Wolfsbühl Ex. Nr. 1 und des Gutes Gerlachstein sub Urb. 27 h. vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1061 fl. G. M., bewilliget und es seien zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssagungen auf den 12. März, auf den 12. April und auf den 13. Mai 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 28. Dezember 1861.

3. 199. (2) Nr. 7058.

E d i f t.

Von dem f. f. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Sigmund Skaria von Stein, gegen Josef Nowak von Mannsburg, wegen aus dem Urtheile vom 17. April 1859, 3. 1894, schuldigen 315 fl. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche Scherenbüchel sub Ref. Nr. 13 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1533 fl. 80 kr. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssagungen auf den 2. April, auf den 2. Mai und auf den 2. Juni 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 30. Dezember 1861.

3. 200. (2) Nr. 59.

E d i f t.

Von dem f. f. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Josef Mann von Stein, gegen Primus Pirz von Goidich, wegen aus dem Vergleiche vom 7. Juni 1854, 3. 4501, schuldigen 210 fl. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kreuz sub Urb. Nr. 283 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2061 fl. 60 kr. G. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagssagungen auf den 7. April, auf den 7. Mai und auf den 7. Juni 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 8. Jänner 1861.

3. 186. (2) Nr. 6912.

E d i f t.

Vom f. f. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutionssache des Hrn. Johann Lomschitz von Feistritz, wider Josef Berne von Verbou Haus-Nr. 3, poto. schuldigen 207 fl. 52 $\frac{1}{2}$ kr., die mit dießgerichtl. Bescheide vom 30. August l. J., 3. 5111, auf den 25. d. M. angeordnete 3. Realfeilbietung auf den 8. März 1862 Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem vorigen Anbange angeordnet worden.

R. f. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 18. November 1861.

3. 187. (2) Nr. 7255.

E d i f t.

Das f. f. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, macht hiemit bekannt:

Herr Johann Lomschitz von Feistritz habe um die Uebertragung der mit Bescheid vom 4. August l. J., 3. 4593, auf den 2. l. M. beim Johann Benzlbirb von Untersemern Nr. 38 angeordnet gewesenen 3. Realfeilbietung das Ansuchen gestellt.

Demzufolge wird die Tagssagung zur 3. Realfeilbietung auf den 25. April 1862 hieramts mit dem vorigen Anbange angeordnet.

R. f. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 20. November 1861.